

Ehren der Braut des Kronprinzen veranstalteten Festlichkeiten war der interessanteste Moment die Huldbigung der Bauerndeputation. Es waren einige vierzig Bauern und Bäuerinnen, die letzteren in der Mehrzahl junge frische Mädchen in der fleischamen Tracht der Salzburger Gebirgs-gaue. Jede der Bäuerinnen trug ein Geschenk nach Art des Landes: die erste ein Spinnrad, die Andere Butter in Form einer Krone, Kransen, Eier, Brot, Figuren, die heilige Stephanie und den heiligen Rudolph darstellend, Äpfel, Wehlspesen u. dgl. Jedes der Mädchen sprach ein kurzes Sinngedicht im Salzburger Dialekte. Als die letzte Gabe überreicht war, dankte der Kronprinz in freier, herzlicher Rede für die Liebe, die er und seine Braut hier gefunden. Auch Prinzessin Stephanie sprach ihren Dank in anmuthigster Weise aus. Ein Bauer meinte zum Kronprinzen: „Die Frau Kronprinzessin wird uns nicht verfehlen, weil ma Salzburger reb'n“, er wurde aber des Gegentheils versichert. Abends war Fackelzug. Derselbe wurde so aufgestellt, daß er ein Monogramm: R und S bildete. Abends 11 Uhr reiste Kronprinz Rudolph mittelst Separatzuges nach Wien zurück.

Wien den 6. Mai. Das belgische Königs-paar mit der kronprinzlichen Braut ist bald nach 4 Uhr hier eingetroffen, wurde vom Kaiser, Kronprinzen, Bürgermeister, Statthalter u. am Bahnhofe empfangen und nach Schönbrunn geleitet, wo die Kaiserin und die übrige kaiserliche Familie dieselben herzlich willkommen hießen. Auf der ganzen Fahrt fand enthusiastische Begrüßung durch die Bevölkerung statt.

Graz den 7. Mai. Das hiesige „Amts-blatt“ publizirt einen Theil von Benedek's Testament, worin derselbe erklärt, keine Memoiren zu hinterlassen und alle auf den Krieg (von 1866) bezüglichen Papiere verbrannt zu haben.

**Frankreich.**

(Vom afrikanischen Kriegsschauplatz.)

\* Nachrichten vom Kriegsschauplatz zufolge sind alle Truppenbewegungen durch anhaltenden heftigen Regen gehemmt. Vogerot und Fergemol haben nähere Bestimmungen vereinbart betreffend die projektirten Manöver mit der Division Delebeque.

Paris den 7. Mai. Meldungen aus Tunis zufolge erließ der Bey eine Protestnote, worin er um den Schuß der Mächte bittet und sein Schicksal in die Hände der Großmächte und der Türkei legt.

**Italien.**

\* In Mailand ist am Donnerstag die Nationalausstellung durch den König und die Königin eröffnet worden.

**Ungland.**

\* Großfürst Konstantin Constantino-witsch soll zu lebenslänglicher Haft nach der Festung Dinaborg übergeführt worden sein. — Die Stellung Loris-Melikoffs ist erklütert; unter dem Großfürsten Wladimir und Straganoff scheint ein neues Regiment der äußersten Strenge Platz greifen zu sollen.

\* Wie alle Jahr im Frühlinge hat vor Kurzem die Verhinderung der nach Sibirien Verbannten von Moskau aus begonnen. In diesem Sammelorte sind von außerhalb ungefähr 12200 Gefangene angemeldet worden, die in Trupps von 250 bis 600 Köpfen von Moskau aus die weite Reise antreten.

**Aus dem Leben eines Seehelden.**

Novelle von H. Smidt.

(Fortsetzung.)

**6. Der Heldentod.**

Angestrahlt vom jugendlich-frischen Morgen wogte das mitteländische Meer am das hübsche Gestade Siciliens. Die Luft war von Balsam-düften durchhaucht, und der Delfin schoß leise durch die tiefblauen Wellen.

Es war am 25. April 1876. Auf der Höhe von Catania, im Angesicht des rauchenden Aetna, schwamm die französische Flotte, die den Hafen von Syracusa verlassen hatte, um den holländischen Admiral, der auf dieser Höhe kreuzte, abermals die Schlacht zu bieten.

Auf dem vorangehenden Schiffe „Le Saint Esprit“, einem Dreidecker von neunzig Kanonen, befand sich der Admiral Duquesne, dem der Oberbefehl dieser Station anvertraut war. Ihm folgte zunächst „Le Saint Michael“ unter dem Kommando des Marquis de Beaulieu, d'Ar-mièrès, und der Kapitän Beaulieu mit dem Neunzig-Kanonen-Schiff „Le Conquerant.“ Zwanzig andere Schiffe folgten in majestätischer Haltung und die beiden Brantschiffe „Notre-Dame de Lumière“ und „Notre-Dame de Chapelet“ machten den Beschluß.

Dieser wohlgeordneten Streitmacht entgegen segelte die Flotte mit seinen achtzehn Schiffen. Ihm zunächst hielten der Vice-Admiral de Haan und die Kapitäne Graf Sierum und Meegang. Die Brise war nur mäßig und die Segel hielten sich kaum gefüllt; obgleich beide Flotten einander entgegen segelten, kamen sie sich doch nur langsam näher. Die Spanier hielten sich mit ihren Fahrzeugen bedeutend in Luv (Windseite).

Nachmittags 4 Uhr befand sich der Admiral dem französischen Befehlshaber gegenüber. Die beiden Befehlshaber erwiesen sich den üblichen Ehrengriß und folgten dem Kampf mit eiserner Hartnäckigkeit. Der Admiral stand hoch aufrecht inmitten des furchtbaren Kugelregens, ebenso Duquesne, sie wichen nicht vom Ehren-platz und leiteten die Schlacht mit ihren Blicken.

Der Kapitän des holländischen Admiral-Schiffes, Gerhard Kallenburg, trat zum Ad-miral: Wenn meine Bitten etwas über Euch vermögen, edler Herr, so verlaßt diese Stelle; Ihr seht Euch allzusehr aus, und wie ich be-haupten mag, ohne Noth. Der Kampf ist durch-aus regelmäßig und unsere Schiffe sind durch nichts bedroht. Laßt mich einen Augenblick Eure Stelle einnehmen.

Mit nichten, Kapitän, antwortete der Admiral schnell. Laßt mich auf meinem Platz. Hurrah, meine Jungen! Ihr schlagt Euch tapfer für des Landes Ehre! Bald werden wir entern können. Wer kommt da? — Das ist die Fregatte des Ritter Tornville, Herr Admiral! Es ist einer der tapfersten Offiziere Frankreichs. Kapitän de Wittet bietet ihm die Spitze.

Mein wackerer de Wittet wird schon fertig mit ihm, entgegnete der Admiral lächelnd. Was ist die Glocke, Kapitän Kallenburg? — Gerade fünf Uhr, Herr de Ritter, der Mann am Steuer wendet das Glas.

So schlagen wir eine Stunde. Wenn aber-mals eine Stunde vorüber sein wird. — Der Admiral unterdrückte sich, eine Kugel war über das Deck geflogen und schlug an: Weh! Was ist das? — Um Gottes Willen, Herr de Ritter! rief der Kapitän erlebnend. Ihr seid. . . Bleibt still! befehlt de Ritter leise. — Kommt näher, damit ich mich auf Euch stütze, ehe Je-mand etwas merkt. . . Feuer! . . . Hurrah! — Der Kapitän war seinem Führer ganz nahe gekommen und stützte ihn soviel er es vermochte. Wie fühlt Ihr Euch, edler Herr? — Gut. . . recht gut, mein Junge! Aber. . . was ist das? Wir dunkeln vor den Augen. Helft! Und mit diesen Worten sank er ohnmächtig zusammen.

Der Admiral ist verwundet! ertönte es gleich darauf vom Halbedel bis zur Schanze. Vom ersten Offizier an bis zum letzten Deckläufer traf diese Nachricht wie ein Todespfeil in jedes Herz! aber außer sich über ein solches Leid, ver-doppelte Jedermann seine Anstrengungen, und die Franzosen wurden mit zweifacher Wuth an-gegriffen.

Michael de Ritter ward in seine Kajüte hinabgetragen, die Aerzte eilten zu seiner Hilfe herbei. Sein linker Fuß war geschmettert und im Niederstürzen hatte er sich den Kopf bedeutend verwundet. Er litt die heftigsten Schmerzen als man ihm den Verband anlegte, aber er verzog keine Miene, und bat die Umstehenden freund-lich, sie möchten sich um seinetwegen doch nicht ängstigen. (Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

Ebingen den 5. Mai. Heute wurde einem hiesigen Manne die 2. Frau begraben, der 20 lebendige Kinder hat, wovon 10 unter 14 Jahren.

**Landesgewerbeausstellung.**

A. C. Stuttgart den 7. Mai. Der Exe-cutio-Ausschuß der Württ. L.-G.-M. hat sich seinerzeit wegen Gewährung von Erleichterungen für die Besucher und Besucher der Ausstellung mit einer Eingabe an S. Exc. dem Herrn Staats-minister der Verkehrsanstalten Dr. v. Witt-nacht gewendet. In dankenswerther Weise sind darauf hin von Seiten der Generaldirektion der württ. Staatsbahnen, wie von Seiten der Post- und Telegraphenverwaltung folgende Ver-günstigungen gewährt worden:

1. Retourbillette aller Klassen, nach Stuttgart gelöst von über 50 Km. entfernten Stationen aus, (Preis des einfachen Billets III. Cl. mindestens 1 M. 70 Pf.) erhalten, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt wer-den, einen weiteren Tag Gültigkeit, als ge-wöhnlich; ebenso Rundreisebillette der Touren A., C-E und G-M.

2. Bei Gesellschaftsfahrten von min-destens 44 Theilnehmern (oder bei Lösung von ebensoviele Billeten), von einer Station aus, in gewöhnlichen Zügen und bei Benützung der dritten Wagenklasse gilt ein einfaches Bilet III. Classe für ein Retourbillet mit der-selben weiteren Vergünstigung für die Gültig-keitsdauer wie unter Ziffer 1. Auch diese Bi-lette müssen in der Ausstellung abgestempelt wer-den; die Fahrt sammt der Zahl der Theilnehmer muß bei der Ausgangstation (auch diese muß 50 Km. von Stuttgart entfernt sein) — 24 Stunden vor Abgang des zu benützbenden Zugs angezeigt und das Fahrgeld erlegt werden. Fahrt-unterbrechung auf Zwischenstationen ist nicht statt-haft. Die Rückreise kann nach Belieben einzeln erfolgen; auch können dabei gegen die gewöhn-liche Aufzahlung Gültige benutzt werden.

Für Gesellschaftsfahrten von 300 und mehr Personen wird unter Gewährung derselben Preis-ermäßigungen, wie oben ein Ertrag aus mit Wa-gen II. und III. Classe erstellt. Die Rückfahrt kann wieder in Gemeinschaft im Ertrag (wov-über zuvor Anzeige zu machen ist), oder einzeln, und zwar binnen 14 Tagen, erfolgen.

3. Für Ausstellungsgegenstände wird im in-ternen Verkehr frachtfreier Rücktransport ge-währt, wenn die Rückbeförderung auf der Route des Hertransports und innerhalb 14 Tagen nach Schluß der Ausstellung erfolgt. Auch ist der Originalfrachtbrief des Hertransports und eine Bescheinigung des Ausstellungs-komitees, daß die Gegenstände nicht verkauft wurden, vor-zulegen.

4. Ein Postanstalt wird innerhalb des Ausstellungsrayons und zwar im alten Restaurationsgebäude des Stabgartens (obere Ecke links) errichtet werden. Derselbe befaßt sich mit der Annahme von Briefsendungen, Postan-weisungen und Geldsendungen, sowie der An-nahme von Telegrammen, ferner mit der Abgabe von solchen Postgegenständen, welche „postlagernd Landesgewerbe-Ausstellung“ abref-irt sind.

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 5. Mai. Kernen 12 M. — Pf. Dinkel 8 M. 58 Pf. Haber 7 M. 22 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 80 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 10 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linfen 5 M. 50 Pf. Weich-korn 3 M. 50 Pf.

**Frankfurter Goldkurs vom 7. Mai.**

20 Frankenstücke . . . 16 19—23 Englische Sovereigns . . . 20 40—45 Russische Imperiales . . . 16 69—73 Dollars in Gold . . . 4 25—28

**Gottesdienste der Parochie Badnang**

am Dienstag den 10. Mai, Vorm. 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

**Gekorben**

den 7. b. Mis.: Christian Friedrich Holz-warth, Mehner, 48 Jahre alt, an Leberleiden.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 55

Donnerstag den 12. Mai 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.



## Revier Kleinaspaß. Wiederh. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. d. M. aus Pfaffenhöhle, Marzrain und Hipsenlänge:  
2 Weißbuchen 4—6 m lang, 22—28 cm. m. Durchm. mit 0,52 Fm.  
1 Horn 4 m " 24 " " " " 0,18 Fm.  
2 Elber 5 m " 22—25 " " " " 0,44 Fm.  
2 Alpen 7—9 m " 29—46 " " " " 1,96 Fm.  
Anm.: 1 eichenes Spaltholz 1,20 m Scheitlänge, 2 eichene Schetter, 30 dto. Klotzholz, 910 eichene gebundene und 20 dto. ungebundene Wellen.  
Das Stammholz ist im Pfaffenhöhle.  
Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr im Pfaffenhöhle und Mittags 11 Uhr im Marzrain.  
Reichenberg den 7. Mai 1881. R. Forstamt. Bechtner.



## Verkauf gesunderer Gegenstände

Die im Jahre 1880 in den Zügen der Murrthalbahn gefundenen, nicht reclamirten Gegenstände, insbesondere viele Schirme, Stöbe, Mägen, Hüte, Taschentücher u. dgl. werden nächsten **Donnerstag den 12. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an**, im hiesigen Markt III. Cl. an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft und sind die Liebhaber hiezu eingeladen.  
Badnang den 10. Mai 1881. R. Bahnhofsinspektion. Bienz.

## Gläubigeraufruf.

Auf das Ableben der Marie Friederike geb. Holzwardt, gemef. Wittme des + Rothgerbers Gottlieb Schneider, sind die etwaigen Gläubiger hiedurch aufgefordert, ihre Guthaben binnen 10 Tagen schriftlich bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.  
Den 9. Mai 1881. R. Gerichtsnotariat: Reinmann.

## Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der + Wittme des gemef. Rothgerbers Gottlieb Friedr. Jung, Friederike geb. Dettinger, sind Passivanfrüchte binnen 10 Tagen schriftlich bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.  
Den 9. Mai 1881. R. Gerichtsnotariat: Reinmann.

## Neufahrtenstraße. Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschafts-sache des Christian Jakob Greiner, ge-wesenen Gläubigers dahier, ge-beträgt das Aktiv-Vermögen:  
Liegenschaft für 1700 M. — Pf.  
Fabrik 119 M. 55 Pf.  
Zusammen 1819 M. 55 Pf.  
Hierauf hatten Schulden:  
a. Absonderungsbeschränkte (Pfandschulden) 989 M. 39 Pf.  
b. bevorrechtigte 914 M. 16 Pf.  
worunter:  
904 M. 91 Pf.  
Beibringen der Wittve,

Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 478 B 260 M.  
Angekauft um 3000 M.  
Nr. 1260. 39 a 6 qm Acker und Baumwiese in obern Strebenbachwiesen, neben Heinrich Gottlob Schneider und Gottlieb Tresz von Oberhöfenthal, Angekauft um 600 M.  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden Den 10. Mai 1881. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Siegenschaftsverkauf.**  
Die Erben der verstorbenen Friedrich Jung, Rothgerbers Wittve dahier ver-kaufen am **Montag den 16. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:  
Nr. 137. 137 A u. B. Ein zweiflod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung u. ge-wölbtem Keller, Johann Gerbermeister-statt und Lohflästand beim Haus, in der äußern Wpacher Vorstadt, neben sich selbst und Wader Wahls Wittve, Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 157 4800 M.  
Brandverf.-Anschl. v. Haus Nr. 137 A 100 M.  
Brandverf.-Anschl. v. Haus Nr. 137 B 360 M.  
2 a 46 qm Gemüsegarten, 13 a 21 qm Gras- u. Baumgarten, 25 a 70 qm Baumader, 78 qm Imäd. Grasrain, 12 qm Mauer, 42 a 27 qm Nr. 70 und 71 am Hagenbach, neben Straßenwart Kugler und Heinrich Bransch, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 10. Mai 1881. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Anwesen-Verkauf.**  
In einem größeren Orte hiesigen Oberamts ist ein zweiflod. Wohn-haus in schönster Lage und gutem baulichem Zustand sofort zu verkaufen. Es wurde seither in demselben die Schreinerei mit gutem Erfolg betrieben und würde sich aber hauptsächlich für einen Uhr-macher eignen, indem dieses Gewerbe noch nicht vertreten ist. Bei dem Haus befindet sich ein ca. 1/2 Morgen großer Gras- und Baumgarten mit 15 tra-gbaren Obstbäumen. Zahlungsbedingun-gen können billig gestellt werden.  
Zu Ertheilung näherer Auskunft ist gerne bereit.  
Angewach z. Löwen. M a u b a c h. **Geld-Antrag.**  
1600 M. Privatgeld sind gegen gegläubte Sicherheit sogleich zum Aus-leihen parat. Auskunft ertheilt Schultzeiß Schalle.

Badnang. **Siegenschaftsverkauf.**  
Die Erben der verstorbenen David Traub, Wagners Wittve dahier brin-gen am **Montag den 16. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten- und letztenmale im öffentlichen Auf-steich zum Verkauf:  
1. Nr. 478. 478 A und B. Ein zweiflod. Wohnhaus mit Star-lung, Werkstätt, Schweinstall und ge-wölbtem Keller in der Kesselgasse, neben Bierbrauer Armbr-ster und Kammacher Streißner, Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 478 3440 M.  
Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 478 A 440 M.

## Wiederh. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. d. M. aus Pfaffenhöhle, Marzrain und Hipsenlänge:  
2 Weißbuchen 4—6 m lang, 22—28 cm. m. Durchm. mit 0,52 Fm.  
1 Horn 4 m " 24 " " " " " 0,18 Fm.  
2 Elber 5 m " 22—25 " " " " " 0,44 Fm.  
2 Alpen 7—9 m " 29—46 " " " " " 1,96 Fm.  
Anm.: 1 eichenes Spaltholz 1,20 m Scheitlänge, 2 eichene Schetter, 30 dto. Klotzholz, 910 eichene gebundene und 20 dto. ungebundene Wellen.  
Das Stammholz ist im Pfaffenhöhle.  
Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr im Pfaffenhöhle und Mittags 11 Uhr im Marzrain.  
Reichenberg den 7. Mai 1881. R. Forstamt. Bechtner.

Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 478 B 260 M.  
Angekauft um 3000 M.  
Nr. 1260. 39 a 6 qm Acker und Baumwiese in obern Strebenbachwiesen, neben Heinrich Gottlob Schneider und Gottlieb Tresz von Oberhöfenthal, Angekauft um 600 M.  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden Den 10. Mai 1881. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Siegenschaftsverkauf.**  
Die Erben der verstorbenen Friedrich Jung, Rothgerbers Wittve dahier ver-kaufen am **Montag den 16. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:  
Nr. 137. 137 A u. B. Ein zweiflod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung u. ge-wölbtem Keller, Johann Gerbermeister-statt und Lohflästand beim Haus, in der äußern Wpacher Vorstadt, neben sich selbst und Wader Wahls Wittve, Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 157 4800 M.  
Brandverf.-Anschl. v. Haus Nr. 137 A 100 M.  
Brandverf.-Anschl. v. Haus Nr. 137 B 360 M.  
2 a 46 qm Gemüsegarten, 13 a 21 qm Gras- u. Baumgarten, 25 a 70 qm Baumader, 78 qm Imäd. Grasrain, 12 qm Mauer, 42 a 27 qm Nr. 70 und 71 am Hagenbach, neben Straßenwart Kugler und Heinrich Bransch, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 10. Mai 1881. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Anwesen-Verkauf.**  
In einem größeren Orte hiesigen Oberamts ist ein zweiflod. Wohn-haus in schönster Lage und gutem baulichem Zustand sofort zu verkaufen. Es wurde seither in demselben die Schreinerei mit gutem Erfolg betrieben und würde sich aber hauptsächlich für einen Uhr-macher eignen, indem dieses Gewerbe noch nicht vertreten ist. Bei dem Haus befindet sich ein ca. 1/2 Morgen großer Gras- und Baumgarten mit 15 tra-gbaren Obstbäumen. Zahlungsbedingun-gen können billig gestellt werden.  
Zu Ertheilung näherer Auskunft ist gerne bereit.  
Angewach z. Löwen. M a u b a c h. **Geld-Antrag.**  
1600 M. Privatgeld sind gegen gegläubte Sicherheit sogleich zum Aus-leihen parat. Auskunft ertheilt Schultzeiß Schalle.

Badnang. **Siegenschaftsverkauf.**  
Die Erben der verstorbenen David Traub, Wagners Wittve dahier brin-gen am **Montag den 16. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten- und letztenmale im öffentlichen Auf-steich zum Verkauf:  
1. Nr. 478. 478 A und B. Ein zweiflod. Wohnhaus mit Star-lung, Werkstätt, Schweinstall und ge-wölbtem Keller in der Kesselgasse, neben Bierbrauer Armbr-ster und Kammacher Streißner, Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 478 3440 M.  
Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 478 A 440 M.

G r o ß a s p a ß. **Vieh- & Fahrnißverkauf.**  
Unterzeichneter verkauft am **Montag den 16. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, gegen Baarzahlung  
2 Füllen, 2 u. 1jährig, 2 Stiere, 1 Kuh, 2 Wagen, 1 Obstmahlmühle u. 1 dopp. Molkpresse mit eis. Spindel, 1 Fußmühle, Fuß u. Bandgeschirr u. sonst. allgem. Hausrath. **Adam Häusermann.**

Verlag von Staib in Hall **Gartenbuch**  
für Besitzer kleinerer Gärten in Stadt und Land von Kunstgärtner Metzger. Preis ungebunden M. 1. 20.

Badnang. **Schöne Weißzeugkästen,**  
doppelte Kleiderkästen, 1 Walzen-kommod, gebrauchte und neue Kom-mode mit Glas-täfen, Waschkom-mode mit Marmorplatten, Wasch-, Arbeits- & Nachtische, Ovale- und Umschlagische, sowie polirte, lackirte und eigene Bettladen, sehr stark und zu Ausstauern passend, ver-kauf um billigen Preis **D. Ruppmann.**

**Anlehen**  
E. H. können gegen gute Pfandsicher-heit fortwährend beschafft wer-den. **Ed. Sailer,** Ludwigsburg.

**Nach Hilfe Suchend,**  
durchflügel mancher Braute die Bettungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Die ober-tere Anzeige imonirt durch ihre Größe; er wäht und wöht in den meisten Fällen gerade das — Un-richtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Wahrheits-Anzeige“ kommen zu las-sen, denn in diesem Schriftchen werden die demüthigsten Heilmittel an-sprechlich und schämevoll be-sprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450, Auflage er-schienenen Broschüre wird gratis und franco versandt. Es entziehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 6 Pf. für seine Postkarte.

**Wiktualien-Preise**  
vom 11. Mai 1881

2 Kilo weißes Brod	56
2 Kilo schwarzes Brod	45
500 Gramm Rindfleisch	—
„ „ Schweinefleisch	45—50
„ „ Kalbfleisch	60
„ „ Kuhfleisch	50
„ „ Hammelfleisch	40
„ „ Butter	100—110
„ „ Schmelzschmalz	80—90
1 Liter Milch	13
1 Eiter Milch	8—9
1 Eiter Milch	29—31
1 Eiter Milch	2 70





# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 56

Samstag den 14. Mai 1881.

50. Jahrg.

**BONBONS & CHOCOLADE-FABRIK**

**CHOCOLADE**  **CACAO-PULVER**

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit

**E.O. MOSER & CO. STUTTGART.**

F. Molt in Oppenweiler; Frau F. Müstl Witwe in Spiegelberg; Herrn Gustav Dux, C. Gelbing, Hermann Seydler und Eberhard Wintermantel in Sulzbach; B. Bedert, Wilh. Schwarz und C. A. Stäg Witwe in Unterweissach.

**Badnang.**

**Copirbücher, Wechselcopirbücher**

**Notizbücher, Arbeiter-Lohnbücher**

(Taglohnlistenbücher) vorräthig

**J. Stroß, Buchbinder.**

## Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von G. Schmidt (Fortsetzung.)

Auf allen holländischen Schiffen war nach und nach die Erkennung angefangen, und mit der Bestätigung traten sie sich Soldaten und Matrosen dem Feinde entgegen: die französische Linie ward zum Weichen gebracht, und als die Schlacht vier volle Stunden gedauert, mußte der stolze Duquesne es über sich gewinnen, den Befehl zum Rückzuge zu erteilen. Die Franzosen machten Segel und trieben mit dem Winde ab, nicht ohne von den Holländern lebhaft verfolgt und angegriffen zu werden.

Unterdessen war das holländische Admiralschiff nach dem Hafen von Syracusa abgegangen und legte hier vor Anker, indem man jedes mögliche Mittel aufbot, um die Schmerzen des geliebten Verwundeten zu lindern, und jede Gefahr, die ihn etwa bedrohen könnte, abzuwenden. Drei Tage gingen unter Angst und Schrecken, unter Hoffen und Erwarten vorüber.

Mit Rührung sah die Mutter die Bemühungen seiner edlen Freunde, die sich mit ängstlicher Sorgfalt um ihn beschäftigten; sein Blick ruhte auf ihren versorgten Gesichtern und er konnte der Thränen nicht wehren. — Ich danke euch, Kinder, sprach er matt. Ihr sollt euch nicht über die Gebühr um mich bemühen. Geht und ruht aus von eurem schweren Tagewerk. Gerhard Kallenburg, bleibst du bei mir.

Die Uebrigen entfernten sich und der Kapitän ließ sich am Bette des Admirals nieder. — Ich habe sie fortgeschickt, Gerhard, um mit Euch allein zu sein. Es ist ja doch alles unnütz. — Das wolle Gott nicht, daß Ihr so trüben Gedanken Raum gebt! sprach erschrocken der Kapitän.

Es ist aber so. Jetzt erfüllt sich die dunkle Ahnung, die in mir aufstieg, als ich die holländische Küste vor mir entschwinden sah; ich wußte wohl, daß ich sie nicht wiedersehen würde. — Laßt Euch nicht von einer so finstern Ahnung beherrschen.

Zwiften? Es wird vielmehr Tag! Bisher lag es wie Blei auf meiner Brust. Ich konnte die Last nicht los werden, die mich niederbeugte; jetzt ist sie abgewälzt. Ich weiß, daß ich hier sterben werde. Laßt mir den Westhövius rufen. — Der Kapitän that, wie ihm geheißen wurde, dann kehrte er zu dem Krankenbette zurück. — Ihr sollt nun auch gehen, mein Freund, sagte die Mutter, denn zu dem, was ich Gott in meiner Todesstunde vertrauen will, brauche ich keinen weltlichen Zeugen. Haltet Euch aber mit den Uebrigen in der Nähe auf, damit ich Euch noch einmal sehe, bevor ich scheide.

Kallenburg that, wie ihm geheißen wurde und machte Raum für den Prediger Westhövius, der soeben in die Kajüte trat. — Kommt näher, ehrwürdiger Herr, sprach die Mutter langsam, ich will in Eurer Gegenwart mich zum Tode vorbereiten. Ihr glaubt doch an meinen Tod? — Ja, sprach mit tiefer Rührung der Geistliche. Ich glaube daran! Der Herr, der über Leben und Tod gebietet, legt Eurem Laufe das Ziel; hier ist das Ende Eurer irdischen Laufbahn!

Ich wußte es wohl! — Selig sind die in dem Herrn sterben, sprach Westhövius, und das thust du, edler Held, denn du hast dem Herrn gelebt. Ueber ein Kleines wirst du seine Stimme vernehmen, und er wird zu dir sagen: Wahrlich, ich sage dir, noch heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Das ist mein Trost und meine Zuversicht! Ich bin mir bewußt, daß ich mich nie meines Glückes überhoben habe und ich sage zu Gott: Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthigt hast, daß ich deine Rechte kennen lerne.

Hast du keine Sehnsucht nach den Deinen? fragte Westhövius. Willst du nicht von ihnen reden, und ihnen durch mich deine letzten Wünsche kund thun? — Ich denke ihrer in jeder Minute, ich spreche es nur nicht aus, entgegnete die Mutter. Als ich von Amsterdum schied, habe ich herzlichen Abschied von ihnen genommen, für ihr irdisches Wohl ist gesorgt. Mein reichster Segen ruht auf ihnen, und wenn du zu ihnen kommst, Westhövius, breite du, statt meiner die Hände segnend über sie aus.

Ich will es redlich erfüllen. — Es ist vorüber! Glaubst du, Diener des Herrn, daß Gott mir gnädig sein und mir meine Sünden vergeben werde.

Du bist redlich und fromm gewesen, dein Leben lang! Geh mit Gottes Kraft deiner wahren Heimath entgegen. Du stehst entschuldig vor ihm. — So reiche mir die letzte Ladung, den letzten Tropfen aus dem reichen Quell des ewigen Erbarmens. Der Prediger ordnete mit Würde die heiligen Gefäße und reichte dem Sterbenden das Blut und den Leib des Herrn. Dann aber erhob er die Hände und sprach: Der Herr segne dich und behüte dich! Er erhebe sein Angesicht auf dich und sei dir gnädig! Er erhebe sein Angesicht über dir und gebe dir seinen Frieden. — Die Mutter betete: Deine Klüthen rauchen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brauset; all deine Wassermoggen und Wellen gehen über mich. Der Herr hat des Tages verheißene seine Güte und des Nachts singe ich ihm und bete zu Gott, meines Lebens Hort. Er lag still und ruhig da; in diesem Augenblick fühlte er sich schmerzlos. Er wandte das Angesicht zu dem Geistlichen: Jetzt zu den letzten irdischen Geschäften; seid so gut und ruft mir die Freunde.

(Schluß folgt.)

### Gemeinnütziges.

\* Leinwand schnell zu bleichen. Eine alte erfahrene Hausfrau in Thüringen schreibt darüber: Bleichzeit Sommer, auf gutem Rasen. Verfahren: Auf ein Stück Leinwand (60 Ellen) rechnet man 1/2 Kilo Seife, kocht dieselbe, läßt sie erkalten, reißt die Leinwand damit ein, was man auf einem Tisch mit einer Bürste thun kann, bringt dann die Leinwand in einen Bottich und läßt sie mit einem Tuch zugedeckt stehen. In dem bereiteten man Lauge von 1/4 Liter guter, reiner Lauge, indem man dieselbe in einen Kessel stellt, darauf einige Eimer weiches Wasser gießt und sie kochen läßt. Die Lauge filtrirt man, reinigt den Kessel, bringt die filtrirte Lauge

abermals zum Sieden und gießt sie heiß über die Leinwand, deckt das Gefäß mit derselben fest zu und läßt sie so über Nacht stehen. Am andern Morgen windet man die Leinwand aus und bringt sie zur Bleiche auf den Rasen. Wo ein Flecken trocken ist, wird er mit Wasser übergossen. Des Abends wird die Leinwand wieder in das Gefäß gebracht und mit der abermals bis zum Sieden erhitzten Lauge übergossen. Am zweiten Tag legt man die Leinwand wieder auf den Rasen und zwar die noch nicht gebleichte Seite nach oben. Abends legt man sie in einen Bottich und übergießt sie mit heißer Seifenbrühe, deckt sie auch gut zu. Am dritten Morgen wäscht man den aufgeschwemmten Schmutz heraus, bringt die Leinwand auf den Rasen, übergießt sie mit reinem Wasser und wiederholt die Behandlungsweise noch etwa drei Tage, bis sie ganz gebleicht erscheint. Auf diese Weise leidet die Faser gar nicht, wenn das Verfahren auch etwas mühevoll ist.

\* Einfaches und sicheres Mittel gegen Ungeziefer. Der berühmte amerikanische Entomolog, Professor Riley, sagte kürzlich in einer landwirthschaftlichen Versammlung, daß man alle Insecten und ihre Brut durch Petroleum oder irgend ein anderes Del vertilgen könne. Das Hinderniß sei nur, daß sich das Del nicht mit Wasser vermischen lasse. Diese Schwierigkeit lasse sich aber überwinden, wenn man das Del zuerst mit Milch vermische, wodurch eine Emulsion entstehe, die sich mit jeder Quantität Wasser vermischen lasse, indem in derselben das Del vertheilt bleibe. Es scheint, daß das Del den Erstickungstod der Insecten bewirkt. Ebenfalls soll auch eine verdünnte Auflösung von arabischem Gummi ein sicheres Mittel zur Vertilgung von Insecten sein.

\* Einen Beweis, daß Privatversicherungsanstalten, die das Höchste leisten, im freiwilligen Vertrauen des Publikums ihre volle Garantie und Stärke besitzen, liefert wiederum der Abschluß der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart p. 1880. Trotz der immer noch so viel zu wünschen übrig lassenden Geschäftsverhältnisse wurden während des letzten Jahres mehr Versicherungsanträge bei dieser Gegenseitigenanstalt eingereicht, als in irgend einem früheren Jahre. Der Stand der Versicherungen hob sich von 32563 Personen mit ca. 151 Millionen Mark auf 34456 Personen mit beinahe 164 Millionen Mark. Die Fonds erhöhten sich auf mehr als 33 Millionen Mark und die erzielten Ueberschüsse ergeben über 1 1/2 Millionen Mark, so daß der mittlere derselben formirte sich bereits auf nunmehr über 6 1/2 Millionen Mark beträgt. Von dieser kommen im Jahr 1881 ca. 1 1/4 Millionen als Dividende an die Lebensversicherten zur Vertheilung — nehmlich im ersten Halbjahr 37 Prozent der lebenslänglichen Prämie und 18 1/2 Prozent extra auf die Zusatzprämien der alternativen (abgetragenen) Versicherten und im zweiten Halbjahr 36 Prozent und 18 Prozent extra in der eben bemerkten Weise. — Wer sein Leben versichert, hat sich damit ein Vermögen gesichert und für Frau und Kinder auf alle Fälle gesorgt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

## Brennholz-Verkäufe.

**Revier Reichenberg.**

Am **Mittwoch den 18. d. M.** aus Brennhausen, Abth. vordere Wolsfänge: Am.: 45 buchene Scheiter, 128 dto. Prügel, 6 erlene, birtene und lindene Prügel, 20 Anbruchholz, 700 buchene, 80 erlene gebundene und 480 ungebundene buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der hohen Straße am Schifftrahnerthor.

Am **Donnerstag den 19. d. M.** aus Brennhausen, Abth. hintere Wolsfänge: Am.: 1 eichene Anbruchschleifer, 9 dto. Prügel, 14 dto. Anbruch, 81 buchene Scheiter, 182 dto. Prügel, 19 birtene Scheiter und Prügel, 8 erlene Prügel, 25 Anbruchholz; Wellen: 60 eichene, 1860 buchene, 110 birtene, 100 erlene und ungebundene: 30 eichene und 490 buchene.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Blockhaus auf der hohen Straße. Reichenberg den 12. Mai 1881. R. Forstamt. Bestner.

## Bekanntmachung.

Nächsten **Dienstag den 17. Mai** geht wegen des **Badnanger Viehmarkts** ein **Extrazug** von **Vieftigheim** ab 6 Uhr 55 M. Morgens, **Badnang** an 8 Uhr.

Badnang den 14. Mai 1881. R. Bahnhofinspektion. Wienz.

## Fichten-Stammholz-Verkauf.

**Revier Mönchsberg.**

Am **Freitag den 20. d. M.**, Vormittags 12 Uhr in **Marbächle** aus dem Staatswald **Buch** des Wolfenbrüderwaldes: Etwa 120 Stämme 1., 2. und 3. Cl. theilweise mit Draufholz in **einem** Loos.

Hall den 13. Mai 1881. R. Forstamt.

## Fichtengerbrinde-Verkauf.

Am **Montag den 16. ds.**, Vormittags 8 Uhr, von den Schäpflägen der Staatswaldungen

Oshenau Abth. 7 Süßplatte, Thänisflinge " 4 Moosbau und Abth. 6 Schloßwald, Zusammen am 150 Centner.

Zusammenkunft in der Revieramtskanzlei in **Unterweissach**. Unterweissach den 11. Mai 1881. R. Revieramt. Schesold.

## Reiffach-Verkauf.

**Revier Reichenberg.**

Am **Montag den 16. Mai**, Nachmittags 3 Uhr, werden aus dem Staatswald **Wangenbau** oberhalb **Reitenau**:

24 Mahden birken Besenreis, 3 " eichen u. erlen Reis verkauft.

Zusammenkunft auf der Abth.-Einie am blauen Sumpf. Reichenberg den 12. Mai 1881. R. Revieramt. Trips.

## Gläubigeraufruf.

**Badnang.**

Auf das Ableben der **Marie Friederike** geb. **Holzmarth**, gewes. **Witwe des + Apothekers Gottlieb Schneider**, sind die etwaigen Gläubiger hiedurch aufgefordert, ihre Guthaben binnen 10 Tagen schriftlich bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.

Den 9. Mai 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

## Jahrniß-Verkauf.

**Badnang.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen **Wittwe Hemminger** (siehe Eheleute dahier) wird am **Dienstag und Mittwoch den 21. und 25. Mai 1881**, von Vormittags 8 Uhr an, eine **Jahrnißauktion** abgehalten, wobei vorkommen:

Einige Bücher, etwas Gold u. Silbergeschirr, Manns- und Frauenkleider, Leinwand, Betten, Küchengeschirr, Schreibwerk und sonstiger allgemeiner Hausrath.

Die Jahrniß ist rein und gut erhalten.

Obiger Verkauf findet im Hause des **Messger Carl Weigle** statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Mai 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

## Lehner Verkauf einer Rothgerberei.

**Badnang.**

Das in der **Konkursmasse** des **Rothgerbers** **David Stroß** dahier vorhandene und in Nr. 41 und 46 d. Bl. näher beschriebene **Rothgerberei-Anwesen** mit Zugehör, angeschlagen zu **6000 M.** und **angekauft zu 4000 M.** kommt am **Montag den 16. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, zum **zweiten und letztenmale** auf hiesigem Rathhause zum **öffentlichen** Aufstreich zum Verkauf:

1. Nr. 478. 478 A und B. Ein zweifloß. Wohnhaus mit Stallung, Werkstat, Schweinestall und gewölbtem Keller in der Kesselfgasse, neben Bierbrauer **Armbruster** und **Kammacher Kretschmer**, Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 478 3440 M.

Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 478 A 440 M.

Brandverf.-Anschl. von Haus Nr. 478 B 260 M.

Angekauft um 3000 M.

2. Nr. 1260. 39 a 6 qm Acker und Baumwiese in obern **Krebenbachwiesen**, neben **Heinrich Gottlob Schneider** und **Gottlieb Treß** von **Oberschönthal**, Angekauft um 600 M.

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden

Den 10. Mai 1881. Rathschreiber Kugler.

## Zwangsvollstreckung.

**Spiegelberg.**

Das **R. Amtsgericht** **Badnang** hat am 30. vorig. Mts. gegen den **Philipp Rircher**, **Bäder** hier, die **Zwangsvollstreckung** in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet, und der **Gemeinderath** als **Vollstreckungsbehörde** — durch **Beschluß** vom heutigen folgende **Zwangsvollstreckung** zum **Zwangsvollverkauf** bestimmt:

1. Geb. Nr. 64. 48 qm Ein 2flod. Wohnhaus im **Schulgäßle**, Brandverf.-Anschlag 858 M.

Dieses Gebäude kommt am **Montag, 16. Mai d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im **ersten** Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als **Bewerthung** **Gottfried Greiner**, **Gemeinderath** und als **Verkaufskommission** der **Unterzeichnete** und **Gottlieb Deusel**, **Gemeinderath** hier bestellt ist.

Den 11. April 1881. Gemeinderath. Vorstand **Kaufmann**.

## Zwangsvollstreckung.

**Badnang.**

Die **Erben** der verstorbenen **Friedrich Jung**, **Rothgerbers** **Witwe** dahier verlaufen am **Montag den 16. Mai d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im **öffentlichen** Aufstreich:

Nr. 137. 137 A u. B. Ein zweifloß. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung u. gewölbtem Keller, sodann **Gerberwerk** statt und **Lohfließstand** beim **Haus**, in

Den 13. Mai 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

## Heu und Obst

**Gottlieb Sobl.**